Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 58 (1951)

Heft: 1

Rubrik: Vereins-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vereins-Nachrichten

V. e. S. Z. und A. d. S.

Chronik der „Ehemaligen". Die Weihnachtsfeiertage haben dem Chronisten auch diesmal wieder aus allen 5 Erdteilen eine Menge guter Wünsche eingetragen. An einem Tage vor und am ersten Tage nach Weihnachten brachte der Postbote solche Glückwunschbriefe aus 3 verschiedenen Erdteilen zugleich, worüber er sich selbst freute. „Da mueß es eim ja guet ga, wä-mer us dr ganze Wält soviel gueti Wünsch überchunnt", meinte er. Und wirklich, wenn nur die Hälfte davon in Erfüllung gehen, kann es nicht fehlen. Die schönste und größte Freude für die ganze Menschheit wäre es wohl, wenn der Wunsch, den ein Freund in New York beifügte: „that the peace may soon be restored", daß der Friede bald wieder hergestellt sein möge, sich erfüllen würde. Wir hoffen es! —

Der Chronist dankt recht herzlich für das ihm bewahrte gute Gedenken und wünscht seinerseits ebenfalls alles Gute!

Unser Senior-Ehrenmitglied Herr Jean Brunner (ZSW 1888/90) schrieb dem Chronisten, daß der „kurze Rückblick" in der Dezember-Nr. ihm die Gründungsversammlung vom 23. November 1890 in lebhafte Erinnerung gebracht habe. Wir wünschen ihm für 1951 alles Gute und hoffen, daß ihn die leidige Arthritis nicht zu sehr plagen möge.— Aus der Zeit der noch jungen Seidenwebschule grüßten ferner: Mr. Rob. Freitag (1893/95) aus Philadelphia, Herr a. Dir. E. Funk (1898/1900), Winterthur und Veteran Mr. Alb. Hasler (1904/06) aus Hazleton, Pa.

Und nun muß sich der Chronist entschuldigen, weil er infolge Platzmangel nicht all die Namen nennen kann. Er macht rasch einen Gedankenflug und grüßt in den USA all seine lieben „Ehemaligen", insbesondere die beiden brothers-in-law der Jahre 1910/12 und 11/12, den Veteran vom Kurse 1918/19, die zwei einstigen Studienkameraden von 1923/24 in Pa. und Virginien, die beiden Brüder mit dem alten Zürchernamen in L.J. von 1931/32 und 1947/49, und sodann all die Herren von der jungen Garde von den Jahren 1940/41 bis 46/48 in Biddeford (Maine), New York, Brooklin, New Rochelle, Danville und auch droben in Canada, in Montmagny.

In Südamerika wären Besuche bei einem ehemaligen Lettenstudent von 1929/30 in San Paulo und drüben in Lima (Peru) bei einem von 1941/42 und andern, sowie auch in Santiago de Chile fällig und — am letzten Freitagabend des Monats müsste man im „Ristorante Napoli" in Buenos Aires die dortige Kolonie der Ehemaligen samt „zugewandter Freunde" überraschen. Einer von ihnen, Señ. Armin Keller (ZSW 1931/32) ist übrigens kurz vor den Feiertagen in der alten Heimat eingetroffen. Aus Santiago weilt zur Zeit auch Herr Hans Suter (1945/46) in der Heimat und wartet auf das Visum für die USA. Ferner ist auch Mr. Luginbühl (ZSW 1939/40) auf Besuch in der alten Heimat.

Weit und einsam ist die Fahrt von Buenos Aires an Tristan da Cunha vorbei nach Südafrika und Cape Town und nach Harrismith, wo der Chronist Mr. Schaub (ZSW 1939/40) gratulieren muß. Und noch viel weiter ist es von dort nach Australien hinüber, wo man in Melbourne einem Ehemaligen vom Kurse 1918/19 und einem von 1928/29 grüezi sagen sollte. Nachher könnte man dann zum Heimweg über Indonesien starten, um in Djakarta und Semarang zwei Kameraden vom Kurse 1946/47 und einen dritten vom gleichen Kurs in Hanoi, im Hexenkessel von Indochina aufzusuchen. Es gefällt und geht ihm ganz gut, schreibt von dort Mons. Rolf Meier. Einige Tage später wäre Zwischenhalt in Bombay, von wo aus Mr. W. Münch (1942/43) einem etwas vom Wunderland Indien zeigen würde. Im alten Pharaonenland Aegypten müßte der Chronist nochmals einen Halt einschalten und den beiden Studienkameraden von 1947/49 Mr. W. Koblet in Alexandrien und Mr. Hrch. Spühler in Cairo für ihre guten Wünsche danken.

Wieder in Europa angelangt, müßte der Chronist in Barcelona, London, Dunfermline, Stockholm, Ramlösabrunn, Malmö, Courtrai und noch mancherorts vorsprechen. Dies ist ihm aber trotz allem guten Willen nicht möglich. Er dankt daher an dieser Stelle nochmals recht herzlich, wünscht all den lieben Ehemaligen in der weiten Welt alles Gute und verbleibt mit freundlichen Grüßen

der Chronist vom Letten.

Kurs über Jäggli-Seidenwebstühle. — Bei der Firma Jäggli & Co., Maschinenfabrik in Winterthur, ging am Samstag, den 2. Dezember 1950 der Instruktionskurs über Jäggli-Seidenwebstühle zu Ende. Drei Samstage folgte die 15-köpfige Gruppe, eine leider etwas kleine Zahl von Wißbegierigen, mit großem Interesse den sehr instruktiven und leicht verständlichen Ausführungen der Herren Instruktoren.

Der erste Samstag begann mit einem Rundgang durch die Werkstätten. Mancher hat gestaunt, mit welch gutem Maschinenpark die Firma ausgerüstet ist und mit welcher Präzision hier gearbeitet wird. Wenn von Grund auf so gearbeitet wird, so kann nur ein Qualitätsprodukt das Ergebnis davon sein.

Im Anschluss daran, wurde der Aufbau der verschiedenen mechanischen Vorrichtungen eingehend behandelt. Wie viel einfacher es ist, das Funktionieren der wohldurchdachten Mechanismen verstehen und einstellen zu lernen, wenn sie in demontiertem Zustand vor einem liegen, leuchtete jedem rasch ein.

Der zweite Samstag war dem elektrischen Teil der Stühle gewidmet. Elektrizität am Webstuhl wird heute noch von vielen mit Skepsis beurteilt. Wenn man aber sieht, mit welchem Zielbewußtsein die Firma Jäggli & Co. hinter diesem Problem her ist, wird man rasch von der Zweckmäßigkeit überzeugt. Die Art der Montage, die Uebersichtlichkeit und die Einfachheit der Einstellung, ermöglichen ein leichtes Verstehen der verschiedenen Anordnungen, so daß es leicht sein dürfte, eventuelle Störungen rasch zu beheben. Wie rasch und wie sicher alle diese Kontrollkontakte funktionieren, ist einfach frappant. Bald wird die Zeit vorbei sein, wo die Weberin ihre Aufmerksamkeit noch allen denkbaren mechanischen Vorrichtungen schenken muß. Ihr ganzes Augenmerk wird nur noch dem Stoff gehören. Kleine elektrische Kontakte helfen ihr bei der Kontrolle des Stuhles und nehmen ihr einen großen Teil der Arbeit ab. Es wird gleichgültig werden, ob sie nun einen Stuhl von 100 oder 300 cm Blattbreite bedient.

Am 3. Samstag wurde die Färberei, die dem eigenen Betrieb dient, besichtigt. Speziell erklärt wurde die von der Firma gebaute Strangmercerisiermaschine. Wenn man bedenkt, mit welcher Genauigkeit unter äußerster Schonung des Garnes hier im 5-Minuten-Turnus automatisch mercerisiert wird, wird einem rasch bewusst, wieso diese von der Firma Jäggli & Co. gebauten Mercerisiermaschinen in der ganzen Welt Eingang gefunden haben.

Auf dem Fabrikationsstand, der später besichtigt wurde, waren eben zwei Maschinen für eine Tagesproduktion von 300, bezw. 700 kg fertig. Reges Interesse fanden ebenfalls die modernen Strangfärbemaschinen einer amerikanischen, aber in Italien in Lizenz gebauten Konstruktion, sowie einer Kreuzspulfärbe-Apparatur, die für manchen etwas Neues war.

Der Nachmittag diente dem Fragen-, Antworten- und Freien-Gedankenaustausch im Mustersaal, wo alle Stuhltypen zu sehen waren. Vergessen sei auch nicht der hydr. Jäggli-Hubwagen, der heute in keinem modernen Betrieb mehr fehlen sollte.

Für all das Gebotene sei der Firma Jäggli und den Herren Instruktoren bestens gedankt. Nicht vergessen sei aber auch die große Liebenswürdigkeit der Firma, die jeden Samstag den Kursteilnehmern das Mittagessen spendete. In launiger Weise bemerkte beim Abschluß Herr M. Jäggli, man dürfe, wenn man elektrifizierter Webstuhl sage, nicht schon an eine grössere Produktion denken. Es sei nur der allgemeine Fortschritt, welcher indirekt immer wieder eine Produktionssteigerung bringe. Th & S.

Vorstandssitzung vom 4. Dezember 1950. Seit dem 16. Oktober sind dem Vereine 9 neue Mitglieder beigetreten. Unter anderem auch Herr Dr. Honegger, welcher sich gerne bereit erklärte, die Nachfolge von Herrn Dr. Niggli in der Redaktionskommission zu übernehmen.

Infolge der Preiserhöhung für Papier sieht sich der Verein leider gezwungen, die Abonnementspreise ab 1. Januar 1951 für die Mitteilungen zu erhöhen. Der Vorstand hofft, daß dieser Beschluß bei den Mitgliedern und Abonnenten auf volles Verständnis stoßen wird. Ein jeder Leser unseres Fachorganes ist sich wohl bewusst, daß unsere Zeitung für jeden viel mehr wert ist, als das, was er bisher dafür auslegte.

Auch eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge muß in der nächsten Generalversammlung besprochen und beschlossen werden.

Leider hat sich bis heute auf die Notizen wegen einer Veteranenzusammenkunft noch niemand gemeldet. Herr Robert Honold erklärt sich bereit, die Angelegenheit zu übernehmen und der Vorstand beschließt, ein Werbezirkular zum Versand zu bringen, jedoch erst nach den Festtagen. Wir möchten jedoch die Herren Veteranen schon heute bitten, für die Zusammenkunft zu werben um ihr zu einem vollen, wohlverdienten Erfolg zu verhelfen. Es dürfte wohl alle interessieren, daß die Webschule dieses Jahr ihr 70-jähriges Jubiläum feiern und unser Verein im November 1950 60 Jahre alt gewesen ist. Demnach kommt der Zusammenkunft eine dreifache Bedeutung zu! r. s.

Monatszusammenkunft. Unsere erste Monatszusammenkunft im neuen Jahre findet Montag, den 8. Januar 1951 ab 20 Uhr im Restaurant „Strohhof", Zürich 1 statt. Wir erwarten gerne eine rege Beteiligung.

Der Vorstand.

Stellenvermittlungsdienst

Offene Stellen:

54. **Größere zürcherische Seidenstoffweberei** sucht jungen tüchtigen Hilfsdisponenten mit Webschulbildung und Praxis.

55. **Größere Weberei im Kanton Zürich** sucht einen tüchtigen Webermeister für glatte Stühle verschiedener Typen. Einarbeitung in Jacquardabteilung möglich.

56. **Seidenweberei in Chile** (Schweizerdirektion) sucht jüngern tüchtigen Obermeister für Rüti- und Benningerstühle. Bewerbung auf Flugpostpapier mit Photo.

62. **Schweizerische Seidenweberei** sucht jüngern tüchtigen Jacquard-Webermeister.

63. **Tuchfabrik in der Ostschweiz** sucht tüchtigen Webermeister.

64. **Seidenweberei in der Ostschweiz** sucht tüchtigen Hilfs-Webermeister. Eventuell auch älterer ehemaliger Webermeister zur Aushilfe.

65. **Seidenweberei in Peru** sucht jüngern tüchtigen Dessinateur.

67. **Kleinere Seidenweberei** in der Ostschweiz sucht jungen intelligenten, strebsamen Webermeister, welcher sich in der Jacquard-Weberei auszubilden wünscht.

68. **Große schweizerische Seidenweberei** sucht zwei jüngere Textiltechniker mit Textilfachschulbildung, der eine mit englischen Sprachkenntnissen für USA und der andere mit spanischen Sprachkenntnissen für Ecuador.

69. **Schweizerische Seidenweberei** in England sucht tüchtigen Disponenten.

70. **Kammgarnweberei in Australien** sucht zwei jüngere tüchtige Webermeister.

Stellengesuche

30. **Textilfachmann,** Absolvent der Zürcher Seidenwebschule, mit längerer Praxis im In- und Ausland, sucht passenden Wirkungskreis.

44. **Textilkaufmann-Techniker,** 40-jährig, Absolvent Webschule Wattwil, große technische und kaufmännische Praxis, deutsch, französisch und englisch in Wort und Schrift, in leitender Stellung im Orient, sucht passenden Wirkungskreis in der Schweiz.

Wir müssen leider wieder feststellen, daß bei Stellenantritten der Stellenvermittlung keine Mitteilung gemacht wird, so daß öfters Bewerbungsschreiben unnütz weitergeleitet werden, was uns Unannehmlichkeiten und unnötige Spesen verursacht.

Bewerbungen sind zu richten an den Stellenvermittlungsdienst des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und A. d. S., **Clausiusstr. 31, Zürich 6**

Die Einschreibegebühr beträgt für Inlandstellen Fr. 2.— und für Auslandstellen Fr. 5.—. Die Einschreibegebühr ist mit der Bewerbung zu übermitteln, entweder in Briefmarken oder auf Postcheck Nr. VIII/7280.

V. e. W. v. W.

Die Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil hatte zu einem Fortbildungskurs eingeladen, der am Samstag, den 18. Nov. in der Webschule stattfand. Zur Teilnahme an diesem Kurs trafen zahlreiche Ehemalige ein. Der Freude darüber gab Herr Präsident Hofstetter in seiner Eröffnungsansprache gerne Ausdruck. Von vormittags 9—10 Uhr sprach Herr Oberingenieur H. Wildhaber von der Firma Brown Boveri & Co. A.-G. in Baden über:

„Moderne Antriebstechnik in der Textilindustrie".

Da er als Spezialist für den zweckmäßigen Einzelantrieb der Maschinen in der Textilindustrie gilt, verstand er es vortrefflich, in kurzen Zügen das zu sagen, was für uns wertvoll war. Er schöpfte dabei aus den Erfahrungen, die man namentlich in den letzten Jahrzehnten gemacht hat. Er erwähnte, wie es sich die Firma Brown Boveri sehr angelegen sein lässt, durch ausgedehnte Forschungen und Studien immer leistungsfähigere, den vielseitigen Bedürfnissen in der Praxis noch besser angemessene Einzel-Antriebsmotoren auf den Markt zu bringen. Auch, hier heißt es wohl: Das Bessere ist des Guten Feind.

Man braucht nur einen Vergleich anstellen zwischen den Motoren vor 25 Jahren und von heute, um einzusehen, welche Fortschritte im Bau gemacht wurden. Größtmöglichste Sicherheit im Betrieb, Vereinfachung und doch zweckerfüllende Form des Gehäuses mit allem, was dazu gehört, nach neueren Erkenntnissen rationeller

gestaltete Ausstattung des Innern und schließlich ein die Anschaffung fördernder Verkaufspreis sind u. a. die Ziele, welche dem Konstrukteur und der Fabrikation vorschweben müssen. Daß diese bei der B.B.C. schon längst wegleitend sind, kam uns zum Bewußtsein. Durch deutliche Zeichnungen und sehr verständliche Erklärungen hat uns Herr Wildhaber bewiesen, auf welchen Grundlagen sich Konstruktion und Fabrikation vollziehen. Darin bestand das Wertvollste des Referates. Anschließend zeigte er uns eine Reihe von schönen Lichtbildern, die sich auf die Anwendung der modernen Antriebstechnik durch Einzelmotoren im mannigfaltigen Fabrikbetrieb bezogen. Es ging daraus mit aller Deutlichkeit hervor, wie sich die Firma B.B.C. jeder praktischen Anforderung anzupassen sucht, um so die Leistungsfähigkeit unserer Textilindustrie in sämtlichen Abteilungen zu fördern. Wichtige Hinweise über den Zahnrad-, den Lederriemen- und den Keilriemen-Antrieb regten zum Nachdenken an. Das war die erste Stunde des Fortbildungskurses und ein Applaus der Dankbarkeit für die Belehrungen war das Echo. Herr Präs. Hofstetter gab der Anerkennung noch mit Worten den entsprechenden Nachdruck.

Der zweite Referent, Herr M. Flück, Fachlehrer an der Webschule Wattwil sprach über

Zeitstudien in der Textilindustrie.

Einleitend erklärte er Sinn und Zweck der Zeitstudien und erinnerte an den Amerikaner Taylor, der vor 40 Jahren großes Aufsehen erregte mit seinen Messungen der Arbeitsleistung. Seit dieser Zeit kam dieses Thema immer eifriger zur Erörterung in den Kreisen der Fabrikleitungen, denn man sah darin, doch eine Richtlinie für die bessere Organisation der Betriebe. Diese wieder gipfelte in dem Bestreben nach erhöhter Leistungsfähigkeit.

Ueber Nutzeffektberechnungen war man aber schon vor mehr als 50 Jahren gut aufgeklärt, als immer neue Fabriken mit besseren Arbeitsmaschinen entstanden, die technischen Studien sich allgemein intensiver auswirkten und der Konkurrenzkampf immer schärfer wurde. Mit diesen Faktoren muß heute umsomehr gerechnet werden. Darum ist es zu einer der Aufgaben in den Fachschulen geworden, über die Zeitstudien und ihren praktischen Wert für die Fabrikation den jungen Nachwuchs gründlich aufzuklären. „Nützet die Zeit" heißt die Losung. Herr Flück hat sich fleissig in die Materie hineingearbeitet, und wir haben seinen Ausführungen entnommen, daß er seine eigenen Studien für die Grundlage seines Lehrauftrages recht ernst genommen hat. Durch bestens vorbereiteter Beispiele zeigte er, wie sich die Zeitstudien allgemein aufbauen und die Berechnungen darüber entwickeln. Seine vortrefflichen Erklärungen ließen deutlich erkennen und bewiesen, was sich aus den Maschinen und dem sie bedienenden Personal bei richtiger Anordnung und Anleitung herausholen lässt zum Wohle der Arbeiterschaft. Das ist das Haupt-Leitmotiv. Erfüllt, hat es dann ohne weiteres auch entsprechenden Nutzen für den Betrieb im Gefolge.

Die Kursteilnehmer waren mit den Ausführungen des Herrn Flück recht zufrieden. Er ließ dann noch Filme folgen, aufgenommen in einer Spulerei. Sie zeigten die Tätigkeit von Arbeiterinnen mit verschiedener Geschicklichkeit, was sehr interessant war. Wenn dann diejenige mit der höchsten Leistung auch den höchsten Lohn erreicht, dann erfüllt sich der allgemeine Wunsch nach Gerechtigkeit.

Gerne zollte man auch Herrn Flück die verdiente Anerkennung und den Dank mit Beifall am Schlusse seines sehr gut aufgebauten Vortrages. Es schloss sich eine Diskussion an, wobei geltend gemacht wurde, daß man bei dem Zeitstudien-Vorgehen und -Auswerten das psychologische Moment nicht vergessen soll, welches darin besteht, die Freude an der Arbeit durch richtige Maßnahmen dauernd zu erhalten im Interesse des Nachwuchses für unsere Fabriken.

Den Samstagnachmittag eröffnete Herr J. Meier, Fachlehrer für die Spinnerei an der Webschule Wattwil. Sein Referat bezog sich auf die Frage: Was soll der Weber vom Spinner wissen? Das ist in Wirklichkeit eine recht heikle Frage und die Antwort kann nur sehr begrenzt gegeben werden. Herr Meier sprach zuerst über den allgemeinen Zusammenhang zwischen der Spinnerei und der Weberei, die beide, vom Existenz-Standpunkt aus gesehen, aufeinander angewiesen seien. Es bestehe aber leider manchmal ein etwas gespanntes Verhältnis, weil der Eine die Nöte des Andern verkenne. Darum sei das Thema gewählt worden, um die Situation des Spinners einmal etwas näher zu beleuchten. Hiefür waren Wandtafel-Zeichnungen vorbereitet, welche den Werdegang des Gespinnstes im allgemeinen erklären halfen. Von der Verschiedenartigkeit des Rohmaterials ausgehend, behandelte der Referent die einzelnen Stufen vom Fasergut bis zum fertig gesponnenen Baumwollgarn. Bei mancher Operation, die ganz besonders wichtig ist für ein möglichst tadelloses Gespinst, gab er eingehendere Erläuterungen ab. Auch stellte er gewisse wichtige Berechnungen an. Er wollte schließlich darlegen, wie sich der Preis des Garnes ungefähr entwickelt, nach allen Vorgängen, welche der ganze Spinnprozess voraussetzt. Das in leicht verständlicher Form kurz gefasst darzulegen, war die Absicht des Herrn Referenten, ohne sich in nähere Einzelheiten zu verlieren. Herr Fachlehrer Meier verstand es, als langjähriger Praktiker, seine nicht leichte Aufgabe bestens zu lösen. Er machte auf manchen Punkt aufmerksam, der von den Webern nicht immer verstanden werden will, die im Spinner vielmehr einen Produzenten sehen, der nur auf seinen Vorteil von vornherein bedacht ist.

An den mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag schloss sich eine Diskussion an. Herr Meier gab bereitwilligst Auskunft über alle gestellten Fragen. Es war vorauszusehen, daß ein Kursteilnehmer den Stiel umkehrte mit der Frage: Was soll der Spinner vom Weber wissen? Nun, man spinnt und webt ja schon seit alten Zeiten und jeder Teil mußte wissen, wie er dem Fabrikat gerecht wird, das seine Kunden von ihm erwarten. Dabei spielen natürlich u. a. Quantitäten, Spezialitäten bezw. besondere Anforderungen und die Herstellungspreise eine maßgebende Rolle. Versierte Spinner und Weber wussten sich aber schon immer zu verständigen.

Bevor man zum vierten Teil des Kurses: Demonstrationen in der Spinnerei der Webschule Wattwil überging, erteilte Herr Präs. Hofstetter das Wort an Herrn A. Fromader. Er hatte sich bereit erklärt, in Kürze über bestimmte Eindrücke bei seinem Aufenthalt in Mexico zu sprechen. Dabei ging er namentlich auf die Besichtigung einiger großer Textilwerke ein und konnte interessante Mitteilungen darüber machen. Näheres hier beifügen, würde zu weit führen.

Für seine instruktiven Unterweisungen an den Maschinen der Schulspinnerei gebührt Herrn Meier ganz spezieller Dank. A. Fr.

Wilhelm Berger v/o Tauch †. Am 30. November starb in der Blüte seiner Lebenszeit, erst 43 Jahre alt, Wilhelm Berger-Schumacher, tätig in Manizales-Columbia. Nach guter webereitechnischer Vorbereitung absolvierte er die Webschule Wattwil im Jahreskurs 1928/29 mit bestem Erfolge, dank seiner Strebsamkeit. Es folgten einige Jahre Tätigkeit als Disponent in einer großen Textilfirma des Toggenburgs. Dann verband er sich mit einem Webschulkameraden, um eine lohnendere Existenz zu

Redaktionskommission: Rob. Honold, Dr. F. Honegger, A. Frohmader

haben, kam aber gerade in eine Krisenzeit hinein. Die Webschule Wattwil bot ihm eine Stelle als Assistent an, welche er vier Jahre lang zur besten Zufriedenheit bekleidete. Dann überkamen ihn Auswanderungsgedanken und er verpflichtete sich nach Brasilien.

In den sechs Jahren seiner Brasilien-Tätigkeit nahm er verschiedene Stellungen ein, bewährte sich überall und sammelte wertvolle Kenntnisse im Textilfach.

Die Berufung einer großen Vertreterfirma führte ihn dann nach Lima-Peru, wo ihm die Textilmaschinen-Abteilung übertragen wurde. Nach einem Jahre ging er wieder in die Praxis über und wurde Personal-Instruktor eines bedeutenden Textilwerkes in Medellin-Columbia. Seine Aufgabe war, das Beamten- und Arbeiterpersonal theoretisch und praktisch zu belehren, um die Leistungsfähigkeit des Betriebes zu steigern. Das scheint ihm sehr gut gelungen zu sein. Darum engagierte ihn eine andere Großfirma in Manizales zum Betriebsleiter. Manizales liegt weiter im Innern auf ungefähr 2000 Meter Höhe. Das dort herrschende Klima scheint aber nicht günstig für ihn gewesen zu sein. Als er noch in Medellin war, verheiratete er sich mit Frl. Schumacher von Dietfurt im Toggenburg. Auf Anfang des Jahres 1949 kam er mit der Familie auf Besuch in die Schweiz. Mit den besten Hoffnungen kehrte die Familie mit ihren zwei Buben wieder zurück nach Manizales. Nun hat den lieben und tüchtigen Menschen schon der Tod ereilt, was alle die Berger kennen lernten, mit tiefer Wehmut erfüllen wird. A. Fr.

Textil-Ingenieur

25 Jahre alt, **sucht Stelle** im In- oder Ausland. Gute prakt. u. theoret. Ausbildung in der Schweiz und in Deutschland. Eintritt März/April. Offerten u. Chiffre TJ 6085 an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

Kleinere Seidenweberei mit neuen Rüti-Lancierstühlen sucht tüchtigen

Jacquard-Webermeister

als Stütze des Betriebsleiters. Bewerber mit guter Praxis auf Krawattenstoffen werden bevorzugt. Ausführliche Offerten mit Photo sind zu richten an Chiffre T J 6081 Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

Seidenweberei am Zürichsee sucht initiativen

Textilkaufmann

im Alter von 25 bis 35 Jahren. Erfordernisse sind: Deutsch, französisch, englisch mit Auslandpraxis; Textilfachschule und abgeschlossene Handelsbildung. Bei Eignung wird interessante, entwicklungsfähige Stellung geboten. Arbeitsfreudige Bewerber richten ihr Angebot mit Zeugnisabschriften, Referenzen, Bild und Saläransprüchen an Chiffre TJ 6082 an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22

Gesucht in moderne Seidenweberei mit Rüti-Stühlen nach Santiago de Chile

1 Saalmeister (Obermeister)

3 Stuhlmeister

für 3-jährigen Kontrakt, mit bezahlter Hin- und Rückreise. Angemessene Honorierung. Angenehmes, gesundes Klima, interessante Tätigkeit.
Tüchtige, junge Kräfte sind gebeten, ihre Bewerbungen mit Bild. Zeugnisabschriften und Referenzen einzureichen an Chiffre T J 6064 Orell Füssli-Ann., Zürich 22

Wir suchen tüchtigen

Webermeister

für unsere Handweberei, event. kann auch kunstgewerblich ausgebildete

Handweberin

in Frage kommen.
Handschriftliche Offerte an

Basler Webstube
Basel 12, Postfach

Seiden- und Kunstseidenweberei sucht jüngeren, tüchtigen

Kleiderstoff-Disponenten

mit Webschulbildung. Kenntnisse in Zellwoll- und Baumwollgeweben erwünscht.
Offerten mit Zeugnisabschriften, Referenzen und Gehaltsansprüchen sind erbeten an
Mettler & Co. AG., Abt. Seidenweberei, St. Gallen

30 000 Schillinge

Bargeld habe ich nur. Welche Firma würde für sie veralteten, abgestellten **Streichgarnkrempelsatz** mit Spinnmaschine sowie einen **Einzelkrempel.** gleich welche Breite und Teilung nach Oesterreich abgeben? Offerten unter Chiffre T J 6086 an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.